№ 5266. Freitag, 22. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 21. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Es werden folgende Gesetze, betreffend: 1) das Ehegerichtsverfahren in Hannover, 2) die Aufhebung der westpreußischen Adelserbfolge-Instruction, 3) die Fortdauer des im März 1868 eröffneten Credits von 5 Mill. Thlr.; ferner das Becker'sche Gesetz (Schutz der Eisenbahnbeamten bei Entschädigungsfragen) angenommen. Der Antrag Woelfel's, betreffend die Aufhebung der Eheverbote aus Standesungleichheit wird nach langer Debatte angenommen. Im Laufe der Discussion erklärt der Justizminister sich mit dem Antrag einverstanden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht, daß der Aufenthalt des Erzbischofs von Posen und Gnesen, Ledochowski, in Berlin die Errichtung einer päpstlichen Nunciatur betroffen habe.

Berlin [Die Festungsgemeinden und die Landesvertheidigung.] Die Bestrebungen für Aufhebung des bisherigen Rayon-Gesetzes müssen sehr bald auch die Eisenbahn-Verwaltungen in die gleiche Bewegung hineinziehen. Beider Interessen treffen schon gegenwärtig in vielen Punkten zusammen; wofern die Idee der Eisenbahnbefestigung eine allgemeinere Verwirklichung fände, dürfte die dadurch für die Schienenwege nach den verschiedensten Richtungen hin erzeugte Beeinträchtigung und pecunaire Belastung sich wahrscheinlich noch weit drückender und nachtheiliger als die gegenwärtigen Rayon-Bestimmungen für die festen Plätze gestalten. Als der eigentlich wunde Punkt dieser Bestrebungen erscheint dabei, daß das Befestigungswesen sich selber augenblicklich in einem Uebergangsstadium befindet, das, einerseits die unmittelbare Preisgabe der bisherigen Befestigungs-Grundsätze noch unstatthaft erscheinen läßt, andererseits auch noch nicht entfernt die Zielpunkte zu erkennen gestattet, welche für die neuen Befestigungsgrundsätze ins Auge gefaßt werden sollen. Eine ähnliche Auffassung kann auch auf die politische Gestaltung ausgedehnt werden. Mehre Hauptplätze, so namentlich Stettin und Magdeburg, haben durch die eingetretenen politischen Veränderungen die Bedeutung, welche sie früher besaßen, thatsächlich verloren. Die Objecte, die durch diese festen Plätze geschützt werden sollten, sind durch das gänzliche Verschwinden gewisser Staats-Grenzen gar nicht mehr vorhanden, und es bedarf nur der Consolidirung der gegenwärtigen Zustände, um diese festen Plätze ohne die geringste Gefahr für den Staat aufzugeben. Für die von den Festungsgemeinden erhobenen Entschädigungs- und andere Ansprüche kommt in Betracht, daß die augenblickliche politische Lage den Moment zur Aenderung der bestehenden Bestimmungen zu wenig geeignet erscheinen läßt, um von der Regierung ein Entgegenkommen auf die an sie gerichteten Forderungen erwarten zu dürfen. Günstig wirkt dagegen der Umstand, daß namentlich bei den größeren Plätzen trotz der Rayon-Bestimmungen die Stadt meist weit über die Werke hinausgewachsen ist, und daß deshalb da ein vollständiges Rasiren der in dem Umkreise dieser Plätze ausgeführten baulichen Anlagen geradezu unmöglich sein würde, die vorhandenen Befestigungen viel von ihrer früheren Bedeutung verloren haben, wo sie nicht geradezu ganz unhaltbar geworden sind. Auch wird dieser Umstand ohne Zweifel einen der wichtigsten Berathungsgegenstände der neuen Landes-Vertheidigungs-Commission bilden und mit der beabsichtigten Aenderung des Nordd. Festungsnetzes überhaupt werden auch die gerechtfertigten Forderungen der Festungsgemeinden, wie die der Eisenbahn-Verwaltungen, ihre Erledigung finden. (Z f. N.)

— [Die Anwesenheit des Erzbischofs von Posen.] Der „Przyj. ludu" theilt mit, daß die neuliche Anwesenheit des Erzbischofs Grafen v. Ledochowski in Berlin und dessen Audienzen beim Könige und dem Kronprinzen, sowie seine längeren Besprechungen mit dem Grafen Bismarck und dem Unterrichtsminister lediglich mit der Sprachenfrage in den Elementarschulen im Zusammenhange stand. Im Abgeordnetenhause giebt sich, was nicht zu leugnen ist, für die polnischen Bestrebungen eine günstigere Stimmung zu erkennen.

— [In Bezug auf die Ausführung des Postanweisungs-Verfahrens zwischen dem Nordd. Bunde und den Vereinigten Staaten] ist bestimmt, daß Zahlungen bis zum Betrage von 50 Rg nach allen Orten in den Vereinigten Staaten im Wege der Postanweisung gerichtet werden können. Die Einzahlung erfolgt auf ein gewöhnliches Postanweisungs-Formular. Der Betrag ist in Dollars und Cents (Goldwährung) anzugeben. Die Postanstalt vom Aufgabeorte rechnet den Betrag nach dem Verhältniß von 70 Cents Gold — 1 Rg in die Thalerwährung um. Die Postanstalten werden auch in die Lage gesetzt, dem Absender darüber Auskunft zu geben, welchen Betrag derselbe in amerikanischer Währung in die Postanweisung einzutragen hat, um eine nach deutscher Währung ausgerechnete Zahlung in Amerika zutreffend leisten zu lassen. Die Gesammtgebühr beträgt bei Einzahlungen bis zu 25 Rg 6 Sgr, von 25 Rg bis 50 Rg 12 Sgr Die Gebühr ist stets vom Einzahler zu entrichten. In Amerika erfolgt die Auszahlung durch die Agenten des Nordd. Lloyd. Von diesen ergehen an Stelle der Original-Postanweisungen, welche in Deutschland zurückbleiben, an die Empfänger briefliche Benachrichtigungen, welche den Betrag der zu erhaltenden Auszahlung, den Postaufgabeort der Einzahlung und den Namen und Wohnsitz des Agenten bezeichnen. Namen und Wohnort des Absenders der Postanweisung werden in jenen Benachrichtigungen nicht enthalten sein. Vor der Auszahlung des Betrages in Amerika muß der Empfänger sich dadurch legitimiren, daß derselbe den Namen und Wohnort des Absenders bezeichnet. Deshalb empfiehlt es sich, daß der Absender den Adressaten in Amerika von der erfolgten Einzahlung eines Geldbetrages brieflich unterrichtet. Dem Absender wird die richtige Auszahlung der eingezahlten Beträge gewährleistet. In den Vereinigten Staaten werden von den Agenten der Nordd. Lloyd Zahlungen bis zu 50 Dollars zur Ueberweisung nach dem Nordd. Postgebiete nach einem, dem obigen entsprechenden Tarife angenommen. Diese Beträge werden dem Ober-Postamt in Bremen überwiesen und von diesem auf gewöhnliche Postanweisungs-Formulare übertragen.

Frankfurt. [Das Polizeipräsidium] hat, wie der „Beob." schreibt, in zwei Preßprozessen, welche mit vollständiger Freisprechung der Angeklagten („Frf. Ztg." und „Beob.") endigten, die Acten vom Gericht eingezogen, um sie nach Berlin zu schicken. Die betreffenden Prozesse berührten den Geschäftskreis des Polizeipräsidiums in keiner Weise, waren rein politischer Natur und hatten nur durch den vollzogenen Rechtsspruch für Nichtbetheiligte ein Interesse. Es scheint also, daß über die von den hiesigen Gerichten gegebenen Urtheile in politischen und Preßprozessen eine besondere Controle, außerhalb der geordneten Rechtspflege, geübt wird. Dies wäre eine sehr bedenkliche Thatsache.

Oesterreich. Wien, 19. Jan. [Keine übereilten Reformen.] Auf eine Anfrage Seitens der Abgeordneten, wie sich das Ministerium zur obligatorischen Civilehe stellen werde, hat Dr. Giskra erklärt: Das Ministerium werde das Gesetz der Allerh. Sanction unterbreiten, und falls die Allerh. Sanction nicht gewährt würde, um die Demission bitten. Zu all' dem ist nur zu bemerken, daß einstweilen nicht einmal noch im confessionellen Ausschusse, ein Gesetzentwurf über die Civilehe zur Berathung oder gar zur Beschlußfassung gelangt ist.

Schweiz. [Demokratischer Beschluß.] Im Canton Argau hat man so eben folgenden Beschluß zum Gesetz erhoben: „Ordentlicher Weise alljährlich zweimal, im Frühling und im Herbst, findet je an Sonntagen eine Abstimmung des Volks statt: a. über alle vom großen Rath erlassenen Gesetze; b. über die vom großen Rath genehmigten Staatsverträge und Concordate; c. über Staatsanleihen von mehr als einer Million; d. über Schlußnahmen des großen Raths, welche eine neue einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck von mehr als 250,000 Fr. oder eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als 25,000 Fr. zur Folge haben. Die Abstimmung findet in den Gemeinden mittelst Wahlbureaux statt; die Theilnahme an derselben ist den Stimmfähigen freigestellt. Eine Vorlage des großen Raths ist verworfen wenn die Mehrheit der Stimmfähigen sich dagegen ausgesprochen hat."

England. London [Aus Ostindien.] So eben kommt an den hiesigen Staatssecretär für Indien ein Telegramm, das „die vollkommene Niederlage Abdul Rhaman's" meldet. Der Sinn dieser Nachricht klingt nur undeutlich an das Ohr selbst von Politikern, welche den Gang der Dinge in Asien einigermaßen verfolgen. Und doch handelt es sich bei derselben um die Zukunft des indisch-britischen Reiches! Abdul Rhaman ist der Neffe des Emirs von Afghanistan, der mit dem Beherrscher von Kabul in Erbfolge-Streitigkeiten liegt. Rußland hat seinen Einfluß in denselben schon seit einiger Zeit nach beiden Seiten hin aufs listigste geltend gemacht, ihm ist wohl damit gedient, daß in den Vorwerken des indischen Reiches heftiger Zwiespalt herrscht und die Gegner sich unter einander aufreiben. Nachdem die Tatarei fast ganz vor dem russischen Ansturm gefallen, trennte nur noch ein schmaler Grenzstreifen die moskowitische Macht von jener Bastei, die vor den anglo-indischen Besitzungen liegt. Mit der Niederlage des afghanischen Heeres ist jetzt die Bresche geöffnet, und die Gefahr tritt plötzlich aufs ernsthafteste an die britischen Staatsmänner heran. John Bright mag sich Glück dazu wünschen, daß er die Verwaltung Indiens nicht in die Hand genommen; denn bald würde ihm nur die Wahl bleiben, entweder das englische Interesse schädigen zu lassen oder Maßregeln zu treffen, wie sie seinen Quäker-Ansichten entschieden widerstreiten. Eine gewisse Bewegung bemerkt man schon seit einiger Zeit wieder unter den indischen Völkerschaften. Die furchtbare Niederwerfung des Sepoy-Aufstandes hat zwar ihren Eindruck zurückgelassen, und der Sieg in Abyssinien war geeignet, diesen noch zu vertiefen. Allein das Vordringen der Russen nach Bokhara und die Einnahme von Samerkand weckten wieder für England nachtheilige Gedanken. Unter dem mohamedanischen Theile der Bevölkerung des britischen Indiens geht die Sage um, noch in diesem Jahre werde der langerwartete „große Befreier der Gläubigen", erstehen und seine Ankunft das Zeichen zum Anbruche eines Zeitalters des beispiellosen Ruhmes sein. Nun sind zwar die Mahomedaner die geschworenen Feinde des „Moskow Scheitan" — des russischen Teufels, wie Schamyl sie einst in einer seiner feurigen Anreden nannte. Nichtsdestoweniger hat England auf seiner Huth zu sein; denn prägt sich den asiatischen Bevölkerungen einmal der Glaube ein, daß die englische Herrschaft durch die russische stark bedroht ist, so würden sie gar leicht auf eigene Faust einen Versuch gegen die britische Macht wagen. Es rächt sich heute die Preisgebung der kaukasischen Stämme, deren sich England beim Friedensschlusse nach dem Krimkriege, im Widerspruche mit seinem eigenen Interesse, schuldig gemacht hat. In den letzten zwölf Jahren drang Rußland in doppelter Linie gegen Süd-Asien vor im Kaukasus einerseits und andererseits durch die Tatarei. Damit umzingelt es allmälig Persien, greift gegen die asiatische Türkei hin und nistet sich allgemach in die Schutzwehr ein, welche bisher die englischen Besitzungen deckte Umsomehr erscheint es für England geboten, dem russischen Treiben in Europa entgegenzutreten. (N. fr. P.)

Frankreich. [Die Eröffnung der Kammern] fand heute mit dem gewohnten Ceremoniel Statt. Neben dem Kaiser, d. h. zur Linken, erschien zum ersten Male wieder Prinz Napoleon in der Oeffentlichkeit, dem Anscheine nach in völlig wiederhergestellter Gesundheit. Zur Rechten des Kaisers war sein Sohn aufgestellt. Das diplomatische Corps war fast vollzählig vertreten. Die Menge war bunt gemischt. Man hatte ersichtlich zu viele Billets ausgegeben, denn das Gedränge war furchtbar. Einzelne Damen, selbst höheren Kreisen der Beamtenwelt angehörig, sahen sich sehr unangemessen placirt, während zu ihrem Erstaunen mitten unter den Frauen der Minister, Botschafter und Marschälle, also auf dem ersten Range, die Frau des famosen Schneiders Worth sich aller Blicken präsentirte. — Ein neuer Secretair der amerikanischen Gesandtschaft, der im Hotel du Louvre wohnt, und sich nach dem Ständesaale begeben wollte, wurde von zwei Polizeidienern angehalten, die ihn fragten, wohin er wolle. Er antwortete auf Englisch einige Worte, worauf dieselben ihn festnehmen wollten. Der Amerikaner wurde aber wild und nahm die beiden Agenten am Kragen, indem er ihre Köpfe gegen einander stieß. Ein Officier, der dieses sah, sprang herbei und fragte den Amerikaner nach seiner Karte. Derselbe zeigte diese nun vor, worauf der Officier sowohl als die beiden Agenten tiefe Bücklinge machten und ihn passiren ließen. (K. Z.)

— [Der Consum von Paris.] Paris hat im Jahre 1868 nicht weniger als 9,985,883 Kilogramm Eis zum Abkühlen, 3,553,581 Hectoliter Wein (195 Litres per Kopf), 122,662 Hectoliter Branntwein und Liqueure und 350,943 Hectoliter Bier verbraucht, dazu unter Anderm für 1,887,779 Frcs. Austern, für 16,427,826 Frcs. Seefische und für 1,925,906 Frcs. Fische aus süßem Wasser, so wie für 17,128,994 Frcs. Eier verzehrt, ferner 5,296,704 Kilogramm Käse gegessen und für 24,790,850 Frcs. Butter verbraucht. (Durchschnittlich wurde monatlich für 2 Millionen Frcs. in den Centralhallen verkauft.) Diese Angaben sind dem Annuaire des Längenbureau's entlehnt.

Rußland. [Nothstand.] In Grodno und Kowno, in denen der Hungertyphus immer größere Verbreitung gewinnt, sind neuerdings auf Anordnung der Regierung Volksküchen nach dem Vorbilde der in Berlin bestehenden eingerichtet worden, aus denen den bedürftigen Einwohnern nahrhafte Speisen für möglich billige Preise verabreicht werden. Der Nothstand macht sich in Littauen mit dem fortschreitenden Winter immer fühlbarer.

Griechenland. [Ein Leitartikel des „Mess. d'Athenes"] enthält folgenden Aufruf zum Kampf: „Allein werden wir gegen die Türkei kämpfen und in einigen Feldzügen Rache für vier Jahrhunderte der Erniedrigung und der Tyrannei nehmen. Wir sind stark genug, um allein ein neues Jahr 1821, aber in einer für unsere Feinde weit furchtbareren und verhängnißvolleren Weise durchzukämpfen. Damals hatten wir keine Armeen, keine Finanzen, keine innere Organisation und Verwaltung und wir bestanden einen siebenjährigen Krieg gegen die gesammte muselmanische Welt. Jetzt haben wir mit bedeutenderen materiellen Hilfsmitteln gegen einen zusammenbrechenden, von der Diplomatie bevormundeten Staat zu kämpfen. Und in diesem Kampfe werden wir nicht allein stehen, denn im Orient giebt es noch andere Völker und andere Volksstämme, die das Joch der Türkei abschütteln wollen. Rumänien, Serbien und Montenegro werden jedenfalls gemeinschaftliche Sache mit uns machen. Bereits kommt es in Rumänien zu großartigen Volksdemonstrationen zu Gunsten Griechenlands, und es liegt gleich sehr im Interesse der Rumänen, Serben und Montenegriner mit uns gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen. Indem wir uns dicht um Eine Fahne schaaren, werden wir darthun, daß wir dem Fremden nicht gestatten, als Gebieter oder Beschützer über das Erbe unserer Väter zu verfügen. Unsere Fahne ist: „Der Orient gehört dem Orient!"

Provinzielles.

‡‡ Aus Littauen, 19. Jan. Die bei der Stadt Ragnit gelegene Handels-Gärtnerei des Gutsbesitzers v. Mack in Althof-Ragnit erfreut sich seit längerer Zeit der ganz besondern Unterstützung Seitens der Staatsbehörde. Zwar ist es Seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums abgelehnt worden, mit der gleichfalls bei Ragnit gelegenen landwirthschaftlichen Lehranstalt „Lehrhof" eine pomologische Anstalt zu verbinden und zu derselben die v. Mack'sche Gärtnerei zu benutzen, dagegen sind die Königl. Landrathsämter angewiesen worden, den Bedarf an Pflänzlingen für die Staats-Chausseen, ferner Obstbäume als Geschenk für Schullehrer und Grundbesitzer, welche sich um die Obstbaumzucht verdient machen, in einem namhaften Jahresbetrage ausschließlich aus der Handels-Gärtnerei von Althof-Ragnit zu entnehmen. Herr v. Mack ist übrigens ein sehr reicher Mann, der bis vor einigen Jahren den Tabaksbau in sehr bedeutendem Umfange betrieb und sein Product direct nach dem westlichen Deutschland, Bremen, Hamburg und Belgien verkaufte. Jetzt ist das Unternehmen der ungünstigen Conjuncturen wegen und nachdem dasselbe den erhofften Gewinn, der durch unser Klima wesentlich beeinträchtigt wird, nicht abwarf, aufgegeben.

Vermischtes.

— [Orientreise.] Die Betheiligung an der Stangenschen Gesellschaftsreise nach dem Orient war trotz der griechisch-türkischen Wirren so groß, daß das Reisebureau die zuletzt Angemeldeten auf eine spätere kleine Reise nach der Türkei und Griechenland vertrösten mußte.

Paris. [Das Diner eines Igels.) Hr. Durand in Batignolles zieht sich Igel auf, um daran seine Studien über deren Unempfänglichkeit gegen Viperngift zu machen. Er hatte eine Lieferung von zwanzig Vipern von Fontainebleau erhalten und die Gelegenheit war also günstig, eine Fütterung mit giftigen Schlagen zu beobachten. In dem für die Igel bestimmten Garten ist ein kleines rundes Glashaus befindlich, welches hermetisch geschlossen ist, damit die Schlangen ihrem Feinde nicht entwischen können, indem sie sich auf Sträucher und Bäume ringeln, wohin natürlich der Igel ihnen nicht folgen kann. Man warf fünf Vipern in den Glasraum herab. Sofort verloren die Igel ihre Unbeweglichkeit, wickelten sich langsam auf, spitzten die Schnauze hervor und machten sich an die Verfolgung der an den Wänden nach einem Ausgang suchenden, sich schnell hinwindenden Schlagen. Diese Jagd ist außerordentlich interessant und der Igel entwickelt dabei eine bei einem so unbeholfenen Thieren wunderbare Schnelligkeit der Bewegung. Die Vipern ringeln sich so schnell als möglich vorwärts, richten sich drohend auf, zeigen die äußerste Wuth, strecken die Zungen hervor. Aber ungeschreckt rückt ihnen der Feind auf den Leib. Von den Spießen des Angreifers gepackt, windet sich die Schlange vor Schmerz, beißt den Igel ins Maul, aber dieser kümmert sich kaum darum und beginnt seine aufgespießte Beute zu verzehren und bald ist das giftige Thier verschlungen und die Igel, zusammengerollt, ergeben sich ihren philosophischen Betrachtungen über eine gesegnete Mahlzeit.

— [Theaterbrand.] Das Prince of Wales Theatre in Glasgow ist Donnerstag Abends, kurz nach Schluß der Vorstellung, niedergebrannt. Menschenleben sind keine zu beklagen. Das Theater war erst vor anderthalb Jahren gebaut worden.

Börsen-Depeschen.

Newyork, 19. Jan. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¾, niedrigster 35⅝, schloß 35⅝. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 113½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 —, 1865er Bonds —, 10/40er Bonds —, Illinois 140, Eriebahn 39¼, Baumwolle, Middling Upland 29, Petroleum raffinirt 34¾, Mais 1.08, Mehl (extra state) 6.70 – 7.30. — Angekommen: Die Dampfer „Nebraska", „Peruvian", „Tripoli".

Philadelphia, 19. Jan. Petroleum raffinirt 33.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 21. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	343,2	—8,2	SO	mäßig	heiter.
6	Königsberg	342,6	—9,4	NO	stark	bedeckt, Schnee.
6	Danzig	342,9	—8,1	S	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	342,2	—8,4	Windstille		trübe.
6	Stettin	342,6	—7,0	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	340,7	—4,1	O	mäßig	wolkig.
6	Berlin	340,0	—4,1	NO	mäßig	bewölkt.
7	Köln	335,8	—0,9	SO	mäßig	sehr heiter.
7	Flensburg	342,4	—0,5	SO	lebhaft	bezogen.
7	Haparanda	347,7	—3,7	SW	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	346,7	—5,2	Windstille		heiter.
7	Helder	341,0	—0,9	OSO	schwach	heiter.

Gestern ½10 Uhr Abends starb unser guter Schwiegervater und Vater in seinem 84. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Boehm u. Frau.

Czapeln, 20. Jan. 1869. (6603)

Das Begräbniß findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in Rheinfeld statt.

Aufgebot.

Der Wechsel de dato Dirschau, den 25. Februar 1868 über 170 Thlr., gezogen von **A. Vogel** auf den Besitzer **Carl Nawalsky** in Mahlin und von letzterem acceptirt, zahlbar bei **Jakob Sandmann** in Danzig am 25. Mai 1868, ist dem letzten Inhaber Besitzer Nawalsky verloren gegangen. Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird demnach aufgefordert, denselben spätestens bis zum

17. Juli 1869

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen widrigenfalls der qu. Wechsel sonst für kraftlos erklärt werden soll. (6565)

Danzig, den 5. Januar 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. ist am 19. Januar 1869 in unser Genossenschaftsregister bei No. 1 eingetragen worden, daß der Vorstand des **Vorschuß-Vereins zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft,** für das Jahr 1869 wie bisher aus den Herren:

Kaufmann August Momber, Director,
Buchhändler Ernst Ludwig Doubberck, Rendant,
Regierungshauptkassen-Buchhalter Eduard Adolf Alexander Fritsch, Controleur,

sämmtlich zu Danzig, besteht.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden.

Danzig, den 19. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (6630)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 19. Januar 1869, Vormittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Theodor Teichgraeber** in Firma **R. Th. Teichgraeber** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 15. Januar cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Roepell** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Richter **Aßmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **18. Febr. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6551)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
1. Abtheilung,
den 19. Januar 1869, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Kellner** hier, Firma **Adolph Kellner** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Silber** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. Februar cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **v. Selle** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **28. Februar cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6540)

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (1538)

Friedr. Ottow in Stolp und
Apotheker Schleusener in Danzig.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

150 fette Hammel

stehen in Budda bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (6532)

Bahnhof Neufahrwasser.

Beste Maschinenkohlen und Nußkohlen empfiehlt ex Schiff, frei Waggon, billigst (3518)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Ich gebe zu!

auf jede ¼-Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschaum-Spitze in Etui und im Werthe von 1 bis 1¼ Thlr. und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.

1. **ff. Elegant Regalia Preciosa Havanna,** wo jede einzelne in Etui und Staniol verpackt ist, a Mille 28 Thlr. — 250 St. 7 Thlr.
2. **ff. Havanna La Bandera,** jede Einzelne in Staniol, a Mille 24 Thlr. — 250 St. 6 Thlr.
3. **ff. Echte Pflanzer** in Original-Schilfpackung, a Mille 16 Thlr. — 250 St. 4 Thlr.
4. **ff. H. Uppmann Havanna Jara,** a Mille 16 Thlr. — 250 St. 4 Thlr.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 St. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung. (6308)

Leipzig. J. E. Berthold.

Certificat betreffs Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl.*)

Das **Dr. Béringuier**'sche **Kräuterwurzelöl** habe ich vielfach angewendet und dasselbe stets sehr gut und wirksam gefunden. Dasselbe ist frei von schädlichen Beimischungen und nur aus den besten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen zusammengesetzt. Ganz vorzüglich hat es sich nach überstandenen Nervenfiebern 2c. bewährt, wo nach den gedachten Leiden die Haare ausgefallen, und wo nach Anwendung des Kräuterwurzelöls allmählig ein neuer Haarwuchs erzielt worden ist; ebenso habe ich in mehreren Fällen die lästigen Schuppen und Kopfflechten, welche Jahre lang bestanden und vielen angewendeten Mitteln nicht gewichen, nach nicht zu langem Gebrauch des **Dr. Béringuier**'schen Kräuterwurzelöls ganz schwinden sehen. Vorstehendes bezeuge ich auf Grund meiner gemachten Erfahrungen.

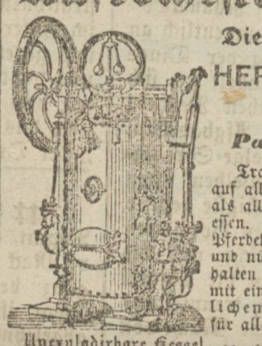
Loslau in Preuß. Schlesien, den 10. September 1867.

Dr. Stark, Königl. Stabs-Arzt a. D., Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

*) In frischer, stets gleichmäßig guter Qualität vorräthig in **Danzig:** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, so wie in **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert und **Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1712)

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)



HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und lokomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der **Weltausstellung von 1867.** Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feueressen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **R. G. Leetz** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 30. Januar 1869,** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 11. Februar 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisgerichtsrath **Hartmann,** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Sallbach, Hummel** und **Fleck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Conitz, den 28. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6020)

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Volgers Naturgeschichte, 1867. Mit 1200 Holzschnitten, statt 2 Thlr. für 1 Thlr. 5 Sgr. Lilliehöök, zwei Jahre unter den Zuaven. Mit Bildern in Farbendruck, statt 3 Thlr. für 25 Sgr. Illustrirter Alpen-Führer, malerische Schilderungen des Schweizerlandes, mit 200 Illustrationen und Karten (3 Thlr.) 25 Sgr. Okens Naturgeschichte, 13 Bände und Register nebst Kupferatlas, saub. Halbfzd., gut erhalten, statt 40 Thlr. für 12 Thlr. Sohr Berghaus, Hand-Atlas (7 Thlr.) 3 Thlr. Schneiders Erdkunde, 3 Bände, Lwbd. (8 Thlr.) 2½ Thlr. Brockhaus kleines Conversations-Lexikon, 4 Bde., saub. geb. (8 Thlr.) 3½ Thlr. Meyers Conversations-Lexikon, 15 Bde., nebst Kupfer- und Kartenband, Hlbfzd. (Ladpr. ungeb. 30 Thlr.), 18 Thlr. Lessings sämmtliche Schriften, herausgeg. von Lachmann, 13 Bände, (geb. 17½ Thlr.) 8 Thlr. Körners sämmtl. Werke, elegant gebunden 15 Sgr. Göthes Gedichte, eleg. geb. 10 Sgr. Schillers sämmtl. Werke, 12 Bde., eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr. Andersons sämmtl. Mährchen mit Illustrationen von Ludw. Richter, eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Louise Mühlbach, Kaiser Joseph II., 3 Bde., Hlbfzd. (4½ Thlr.) 2 Thlr. 15 Sgr. Webers Freischütz, vollständ. Klavierauszug mit Text, 22½ Sgr. — ohne Text f. Pfte. a 2ms 17½ Sgr. und dito f. Pfte. a 4ms statt 1 Thlr. 15 Sgr. für 1 Thlr.

Porter-Bier von Herrn Wilh. Penner in St. Albrecht hält auf Lager und empfiehlt

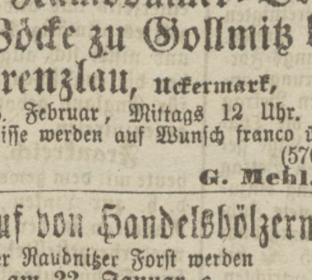
G. R. v. Dühren,
(4726) Langgarten 102.

So eben erschien bei Ulrich Frank in Berlin, Prinzenstr. 3, und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Danzig auch durch **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10:

Die Nebelscheuche.

Von Maximus Casus.
Erste Heliade. Preis 5 Sgr.

Aphoristisch, blitzartig werden unsere socialen Zustände in der bekannten drastisch-humoristischen Weise des Maximus Casus beleuchtet. Hauptsächlich sind es die Licht- und Schattenseiten der werdenden Weltstadt Berlin, deren Schilderung auch den in der Provinz Lebenden von piquantem Interesse sein wird. (6570)



Auction

über **50 Rambouillet-Vollblut-Böcke zu Gollmitz bei Prenzlau,** Uckermark,
am 6. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco übersandt. (5702)

G. Mehl.

Verkauf von Handelshölzern.

Aus der Raudnitzer Forst werden
am 22. Januar c.,
Vormittags 11 Uhr,
in Dt. Eylau im Gasthofe „zum goldenen Löwen"
2500 Stück extra- und mittelstarke Kiefern-Handelshölzer
meistbietend verkauft werden.

Die Hölzer können jederzeit besichtigt werden und ertheilt die unterzeichnete Forstverwaltung auch vor dem Termine etwa gewünschte nähere Auskunft. (6165)

Die Ablage an der flößbaren Drewenz ist ¼ Meile entfernt; auch kann der oberländische Kanal zum Transport dieser Hölzer benutzt werden.

Alt-Eiche bei Dt. Eylau.

Die Forst-Verwaltung.
Behrensen.

Berlin

125. Friedrichsstraße 125.
Meyer,
Wiesenbau-Techniker.
Mein Wiesenbau ist als der billigste anerkannt.

Auf dem Dominium Russoczyn stehen 120 kernfette junge Hammel zum sofortigen Verkauf. (6523)

Mein Friseur-Geschäft

halte dem Vertrauen und Wohlwollen des verehrlichen Publikums bestens empfohlen.

Richard Lemke, Coiffeur,
Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse.

NB. Perrücken, Bärte, Bandeaux habe ich stets sauber und elegant und bin gerne bei Liebhabertheatern zum Frisiren und Schminken bereit.

Ceylon- und Java-Zimmt, Macisnüsse u. Macisblüthen

offerirt Wiederverkäufern die Handlung von

(6538) **Bernhard Braune.**

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren,

Transportable Schmiedeherde und Feldschmieden, sowie

Ventilatoren mit Handbetrieb

für Schlosser und Schmiede, welche besser und billiger als Blasebälge sind, von (5529)

G. Schiele & Co. in Frankfurt a. M.

sind zu beziehen vom Lager bei

Scheer & Petzold, Berlin, Chausseestr. 98.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.

Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

(5381) **A. Kessel.**

Die zur P. Isaac'schen Concursmasse gehörige Journaliere nebst 4 Pferden ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen. (6604)

Der Massen-Verwalter.
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse No. 24.

Conditorei-Verkauf.

Eine seit 27 Jahren bestehende Conditorei in der belebtesten Straße Danzigs ist mit incl. Mobiliar bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter 6598 in der Exped. d. Z.

Ein umfangreiches

Mühlengrundstück

mit einer Fabrikanlage verbunden, das alleinige in einer an Bahn und schiffb. Flusse belegenen Handelsstadt, mit neuen Baulichkeiten und guter Wasserkraft, welches ca. 10 mille Thlr. pro Anno einbringt, soll für 62 mille Thlr., mit 15 bis 20 mille Thlr. Anzahlung, verkauft oder gegen ein Landgut mit gutem Boden von gleichem oder höherm Werthe vertauscht werden. Adressen sub **S. 3627** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Berlin. (6291)

Circa 200 Schachtruthen gesprengte Steine, zum Laden am Seestrande bereit liegend, weist zum Verkaufe nach Lehrer **Völkner** zu Kossakau bei Saaresz (6518)

Es stehen auf dem Dominium Turzno bei Thorn (6494)

100 fette Hammel und 36 Stück Mastochsen,

kernfett, zum Verkauf.

Deckrohr.

1500 Schock gutes Deckrohr sind in **Neu-Terranova** bei **Elbing** zu haben. (6567)

Das im Graudenzer Kreise den **Heucke**'schen Erben gehörige Rittergut Klein Schönbrück, circa 1900 Morgen groß, soll freiwillig verkauft werden und wollen Käufer sich an Amtsrath **von Kries** auf Roggenhausen bei Graudenz wenden. (6586)

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector

wird für die Zeit vom 1. April ab gesucht in Warmhof bei Mewe. (6566)

Bürgerversammlung.

Im Auftrage der letzten Bürgerversammlung im Schützenhause ladet der Unterzeichnete die Bürger Danzigs zu einer Versammlung

am Freitag, den 22. Januar,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses ein.

Tagesordnung.

1) Berathung einer Petition an den Magistrat wegen Bemühung um Beseitigung des Dreiklassensystems bei Stadtverordnetenwahlen;
2) Besprechung der Veränderung in der Besteuerung, welche durch den voraussichtlich bald stattfindenden Wegfall der Mahl- u. Schlachtsteuer bedingt wird. (6560)

Weiß, Justizrath.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 22. Januar: **Große Extra-Vorstellung und Concert. Darstellung der Wunderfontaine.**

Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich. **Von 8½ Uhr 2½ Sgr.**

NB. **Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, während der Freitags-Vorstellung nicht zu rauchen.**

Sonnabend, den 23. Januar:

letzter großer Maskenball.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.